



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

342. Erklärungen des Kurfürsten an die Landstände über die
Kirchenordnung und die Kirchenvisitation, vom Jahre 1540.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

342. Erklärungen des Kurfürsten an die Landstände über die Kirchenordnung und die
Kirchenvisitation, vom Jahre 1540.

Anfänglich was belangt die Religionfachen, darinnen die Geistliche prelaten etliche beschwerden angetzogen, derwegen von anfang vnser Regierung bis daher vielfaltig klage vnd anrufflich ersuchen an vns von vielen gelangt; Daraus wir auch letztlich verursacht, Ein Reformation etlicher offentlichen vnleugbarer Mißbrauch vnd ein Christlich kirchenn Ordnung in vnserm Churfurstenthumb vnd bey den vnsern furzunhemenn; Nachdem vnfers wissens, wie wir auch von gelerten Theologen vnd Lehrern der heiligen Schrift des Notturftigenn guten bericht empfangen vnd erfragt dieselbig vnser kirchenordnungk, dem heiligen gotlichen wort vnd bewerter schrift der Aposteln vnd veter gemels sey; Will vns nicht geburen, verhofflich auch Niemand von den vnsern, Geistlich oder Weltlich, dartzu rathenn wirdet, das wir vns der Hellen vntrefflichen warheit widerstrebzig ertzeigen soltenn. Darumb wir vns, so viel dieser Artickel antrifft, dergestalt ertzeigen vnd vorhalten, Darauff auch vorharren vnd pleiben wollen, wie wirs mit gutthem gewissen gegen Got dem Almechtigen, auch königl. kayf. Maiestet, als vnserer ordentlichen Obricket, zuorantworten wissen.

Vorsehen vns, die vnsern, solchem zugeleben vnd nachzukommen, auch schuldig sein vnd vnweigerlich darinnen ertzeigen werden.

So sollen auch den Bischoffen pleiben vnd volgen alle Institutiones, Jurisdiction, Testament, Cathedratica, Commenden, Indult vnd andere Emolumenta, so fern solchs vnser itzigen Ordnung nicht entkegen vnd vorhinderlich ist.

Die Jungkfrawkloster in der Alten Marck vnd sonst wollen wir mit denn ablagern vnser Jeger vnd hunde, so viel muglich, verschonen. Was sie aber von Alters gethan, dabey soll es nochmals auch pleibenn.

Es sollen den Bischoffen vnd Geistlichen Ihre Zehenden vnd Zinse folgen vnd von Niemand vorenthalten werden, wie solchs in den Artickeln des vier vnd dreißigsten Jars vfericht, auch bewilligt vnd vorsehen ist.

Vrsach, Warumb der Churfurst zu Brannenburg sein Churfurstlichen gnaden
Visitation vorgenommen.

Erstlich ist sein Churf. gnadenn glaublich vorkommen, das In diesem sorglichen leufften viell gaystliche der kirchenn Clendien, barshafft vnnnd anders an sich ziehen soltten, welches doch durch das teglich almus darzu ertzeugt vnnnd gebracht, vnd wann sye Irenn raum ersenhenn, sich von dannen Ires gefallens begebenn, was nit mit ghen khann, das sye dasselbig hinwegk tragenn vnnnd furenn.

In gleichnus soll es auch mitt den Munchen Inn Clostern zu gheen, wann sye Irenn seckell erfollen, so begebenn sye sich nach Irer gelegenheytt Inn anders lanndt,

beraubenn die Closter nitt alleinn der Clenodien vnn̄d barschafft, sonndern auch der widerkeufflichen Zinse brieffe, die sye volgennden vmb halb geltt gebenn, domit die Innehaber der Brieff demnach volkumlichenn Zins bekhommen.

Zudem so vorwüsten die Closter alle Ir geholtz, See, Forberg vnd Scheffereyen, machen doraus eytell bar geltt auff obangezeigte flucht.

Es sollen auch die Patronen die stiftung priuatfischen Messen vnn̄d also fundationes, kelch, pecht, zins vnn̄d alles ann sich ziehenn.

In gleichnus etliche vom adel auch thuen vnn̄d zu dem die pfaffen huffen von denn kirchenn ziehenn sollenn.

Weyll dann meniglich bewußt, das die Ding, so geaigent, widerumb In prophan sachen nit sollen gewannt, gebraucht noch gezogen werden, wie dann kein stifter sich desjhenigen zu vntherziehenn fug hatt, das er oder seine vorfarnn gestiftt, sondern des alles, was den gaiftlichenn über Irenn vnderhalt vberbleybt, denn Armen In Rechten zugeaigennt, vnn̄d do Closter oder annder stiftung nit mher Inn wesenn werenn oder sein sollten, So habenn abermalls die Recht vorsehung gethonn, wie vnd welcherley gestallt, mit der selbigenn hab vnn̄d gutern gebort werdenn sollte.

Nachdem dann die Recht seiner Churfürstlichen gnaden alls dem Lanndsfursten vnn̄d obirstenn aduocaten aller geistlichenn gutter Inn seiner Churfürstlichen gnadenn lanndenn vnn̄d Furstenthumern aufflegenn auffachtung zu habenn, das ghar nichts den gaiftlichenn enndtzogenn noch enntwannt, Wie dann layder Inn vyell vmblichenndenn lanndenn beschehenn; alls haben seine Churfürstliche gnadenn die visitatio vorordenet, domit kein fundacion, Clenodien, bar geltt, Aecker, Wiefenn vnn̄d annders vonn den gaiftlichen lehen enndtwanntt, sonndern das solchs alles Inuentirt vnn̄d vmb mher sicherheytt willenn deponirt werde, doch der gestallt, das allenn gaiftlichenn vnn̄d patronen, die solchs begern, von den vorordeneten visitatoribus ein Reuers oder bekenntnus gegebenn, Was vnn̄d wie uyll obangezaigter mafs Inuentirt vnn̄d deponirt, bis In der Religion sachen enndtlichenn beschlossenn.

Nun wissenn seine Churfürstliche gnade vnanzeigeit nit zu lassenn, weyl sein Churf. Gnad Visitacion aufs obuermellten bewegungenn vnn̄d dringendenn vrsachenn vorgenommenn, das sein Churfürstlich gnad vonn derselbigenn visitation bericht, das sye alberaitt inn der visitacion befundenn, wie vnnwiflich die Clenodienn, barschafft, ligennde grunde, pfarhoue vnn̄d fundaciones vnterschagenn, nitt alleine von den gaiftlichenn, sonndern auch vonn den fundatorn, etlichen von Adel vnd Stetten, also das mann Inn den kirchen weder kelch noch Monstrantz mher befindet.

Weyll dann, wie angezeigt, die Recht seiner Churf. gnadenn, alls dem weltlichenn Aduocaten vnd Lanndtfursten aufferlegt, solchem vorzukhumen; So haben seine Churfürstliche gnade keynnen bequemerenn wege hiertzu gewußt, wann das aller geistlichenn guther beschryebenn, Inuentirt vnn̄d was beweglich deponirt werde, domit das alles zu seiner zeytt dohin gewannt vnn̄d gebraucht werdenn mag, dohin es die Recht vorordnet. Zuorsichtig sein Churfürstliche gnad In dem nit zuordenenken sein, In

massen sein Churfürstliche gnad solchs gegenn gott vnnnd Röm. kais. Majestet verantworten wollen.

Nach der Urschrift.

343. Die Herzogin Anna von Mecklenburg schreibt ihrem Gemahl über das Befinden ihres Sohnes und ihres Bruders, des Kurfürsten, am 23. März 1541.

Hochgeborner furst, freuntlicher, herczallerliebester herr vnd gemahel. Ich will e. l. nycht bergen, das mein sonn, herczogk cristoff, fere vnd hefftig kranck ist am fieber myt grossem husten, brustwee, vnd ich der halben gancz herczlich vnd fere betrubet bin vnd weys nycht, wie es got der almechtige myt im machen wil, derhalben bitte ich e. l. auff's allerfreuntlichst, e. l. wollen doch, so es vmmer muglich ist, nycht lange von myr feyn vnd mych hyre so elendiglich ine sulchen sorgen bleyben lassen. Ich bin auch in erfahrung kommen, das meyn freuntlicher, herczallerliebester bruder, der kurfürst, mechtig fere schwach feyn sol, bitte gancz freuntlich, e. l. wollen myr doch zu erkennen geben, wie es seyner lieben gehet vnd myr inn dem nyctes vorbergen. Ich hab auch aus e. l. schreyben vorstanden, das ich nycht fast eylen sol czu meyner schwester, dan e. l. wollen myr wissen lassen, auff welche czeit e. l. dohin kummen wollen, dar wil ich mych e. l. schreyben nach halten. Dan e. l. vil freuntlich willen czu erzeygen, finden mych e. l. wyllig vnd geneygt, vnd thu mych hirmyt e. l. got denn allmechtigen getrewlich beuelen, myt wunschung vil hundert tausent gutter nacht. Datum Schwerin, mytwochs nach oculi, anno XXXXI, in eyle.

Anna, H. z. M.

Manu propria.

Dem hochgebornen fursten, hern Albrechten,
herczogen zu Meckelnburg etc., vnserm freuntlichen
hertzlyebesten hern vnd Gemhahn.

(L. S.)

Nach Tisch, Mecklenb. Jahrb. XXII, 63.